

Aus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-

Von der



Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt

oberen Nagold.

Nr. 98.

Erscheint wöchentl. 5mal: Dienstag, Donnerstags und Samstag und kostet in Altensteig 90 S im Bezirk 90 S, außerhalb 1 M das Quartal.

Dienstag den 25. August.

Einrückungspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 S bei mehrmaliger je 6 S, auswärts je 8 S.

1891.

Bestellungen auf „Aus den Tannen“ für den Monat September

können bei allen Postboten und Postämtern gemacht werden.

Die Expedition.

Amthches.

In die Gartenbauschule zu Hohenheim können am 1. Oktober d. J. noch einige außerordentliche Zöglinge aufgenommen werden. (Näher. hierüber s. St.-Anz. Nr. 194.)
Uebersagen: die Schulstelle in Hirau dem Schullehrer Göb in Rufingen; die Schulstelle in Hünenberg-Reiffers, Bez. Calw, dem provisor. Schullehrer Roth das.

Das französische Geschwader in England.

Während in Frankreich noch Presse und Bevölkerung im Hochgefühl der russisch-französischen Verbrüderung schwelgt, sind diejenigen, welche diese Verbindung eigentlich praktisch gemacht haben, nämlich Gervais, seine Offiziere und Mannschaften, längst wieder zum Bewußtsein der nüchternen Wirklichkeit gekommen, und der Empfang, welcher ihnen in Portsmouth zu teil wird, wird gar sehr von dem Kronstädter abstechen.

Unter den seefahrenden Nationen nehmen die Engländer unbestritten den ersten Rang ein, und das französische Geschwader, welches unter Admiral Gervais zusammengezogen ist, dürfte nicht aus den schlechtesten französischen Kriegsschiffen bestehen. Daraus ergibt sich eine lebhaftere Anteilnahme der Engländer an dem Besuch, abgesehen davon, daß es der „gute Nachbar“ ist, der den Besuch abstattet, dem man aber trotzdem nicht recht über den Weg traut. Beweis dafür ist die ablehnende Haltung Englands gegenüber dem französischen Projekt eines Tunnels, der beide Länder „auf trockenem Wege“ verbinden würde. In diesem Mißtrauen gegen Frankreich sind alle Parteien Englands einig und die sonst platonische Freundschaft beider Länder schreibt sich aus der Zeit her, in welcher Gambetta „Dauphin der Republik“ war und ein wirklich herzliches Verhältnis zu England erstrebte. Das wäre ein Bündnis gewesen, dem wenigstens die innere Natürlichkeit nicht gefehlt hätte, wie dies bei der russisch-französischen Allianz der Fall ist. Als Gambetta noch lebte, war der Prinz von Wales sehr häufig in Paris und verkehrte auch viel mit dem ehemaligen Diktator von Tours, späteren Leiter der nicht offiziellen Nebenregierung Frankreichs.

Die politischen Erben Gambettas haben mit dem ihnen zugefallenen Erbe nicht zu wirttschaften verstanden. Dem „Tonkinese“ Ferry wurde sogar von der Mehrheit der Deputiertenkammer der Kredit für Aegypten vorenthalten und seit dieser Zeit hat sich England in Aegypten als alleiniger Herr etabliert. Daß dies so kam, daran trägt England keine Schuld — aber man kann es ihm nicht verdenken, daß es jetzt die Gunst der Verhältnisse ausnützt. Daß die Aktien des von den Franzosen erbauten Suezkanals ganz in englischen Besitz übergingen, war ein zweiter Schlag für die französische Eitelkeit; indessen alles würde vergessen werden, wenn der französische Besuch in Portsmouth politisch ein ähnliches Ergebnis in Aussicht stellte, wie der in Kronstadt, wenn nun auch eine französisch-englische Verbrüderung zu Stande käme.

Daran ist nun aber absolut nicht zu denken. Die Begrüßungsartikel der Londoner Zeitungen aller Farben lassen darüber keinen Zweifel. Der Admiral Gervais hat auch das ihm und

seinen Offizieren angebotene Festmahl der Londoner City „wegen Zeitmangel“ abgelehnt. Ja, die Franzosen scheinen, indem sie der Einladung der Königin Viktoria nach Portsmouth stattgaben, nur einem Zwange der Höflichkeit gefolgt zu sein. Sie dürfen sich mit den Engländern nicht zu sehr verbrüdern, um den Russen keine Gelegenheit zur Eifersucht zu geben. Denn nächst Oesterreich ist England die bestgehabte Macht für Rußland.

Traulich-bedeutungsvolle Händedrücke, politische Anspielungen beim Whisky und Champagner, Trinksprüche auf eine eventuelle Waffenbrüderschaft — alles dergleichen ist für die Franzosen in Portsmouth nicht zu haben; auch werden die Engländer den Admiral Gervais nicht auf den Schultern tragen, wie es die braven Moskowiter gethan haben.

„Seid herzlich willkommen und laßt uns Freunde sein, wenn Ihr gleich uns entschlossen seid, Friede zu halten!“ Das ist das Leitmotiv der englischen Begrüßung an das französische Geschwader und dies Motiv ist durchaus nicht nach dem französischen Geschmack. England hat keine Ansprüche an die übrigen Großmächte, hat kein Elsaß-Lothringen zurückzufordern und hat mit seinem Blute kein Bulgarien befreit. Seine Industrie und sein Handel haben nur in Friedenszeiten Aussicht auf Gedeihen und seine eigenen Interessen machen es zu einer Friedensmacht ersten Ranges. Darum ist bei ihm für Frankreich nichts zu holen und der Geschwaderbesuch in Portsmouth ist eine kühle Höflichkeit — nichts weiter!

Landesnachrichten.

* Calw, 21. Aug. Am Mittwoch abend hielt die Heilsarmee im Dreißigen Saale hier eine Versammlung.

* Neuenbürg, 20. Aug. Der verstorbene Abgeordnete Bleyer hat in seinen letztwilligen Verfügungen der Stadt, der öffentlichen Anstalten, sowie der Vereine gedacht, deren Mitglied er gewesen war. So erhielt die Stadt Neuenbürg die Summe von 2000 M. mit der Verpflichtung, seinerzeit die Mutter des Verstorbenen an der Seite ihres Sohnes beisetzen zu lassen. Die Armenpflege, die Kleinkinderschule und die Feuerwehr erhielten je 1000 M. Von den Vereinen wurden bedacht: der Viederkranz und der Militärverein mit je 500 M., der Turnverein mit 300 M. zu seiner freien Verfügung und 300 M. zum Turnhallebaufonds, der Schützen- und Kriegerverein mit je 100 M. Außerdem bekam der Schützenverein Wilbad 300 M., der Radfahrklub Pforzheim 50 M. und der „Beobachter“ in Stuttgart 1000 M.

* Ein Postschein gilt nach einer Entscheidung des Reichsgerichts nicht als beweiskräftige Quittung, man wird daher gut thun in jedem einzelnen Falle sich von dem Empfänger einer Geldsendung noch extra eine solche ausstellen zu lassen.

* Stuttgart, 19. Aug. Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen die Nationalfeier am 1. und 2. September ganz in derselben Weise wie in früheren Jahren zu begehen und zwar am 1. Septbr. durch eine Totenfeier auf dem Fängelsbachfriedhof, sowie durch Beslaggen der Häuser und ein Bankett in der Viederhalle am Haupttage.

* Stuttgart, 21. Aug. Zur Zeit bereift Prof. Hammer vom hiesigen Polytechnikum mit etlichen Studierenden des Ingenieurfaches den Schwarzwald, um für das statistische Bureau

und das Kriegsministerium topographische Aufnahmen zu machen. Die Studierenden erhalten pro Tag 7 M.

* Stuttgart, 21. Aug. Eine dankenswerte Neuerung wird, wie das „N. L.“ meldet, von unserer Eisenbahnverwaltung vorbereitet, nämlich die Erbauung von Restaurationswagen, welche vom nächsten Sommer ab in die Mittags Schnellzüge eingestellt werden sollen. Schon längst hat man es als großen Mißstand empfunden, daß die Pause für die Einnahme des Mittagmahles zu kurz bemessen ist; die Folgen davon zeigten sich häufig in allerlei Magenbeschwerden. Diesem Uebelstande wird jetzt durch Einführung dieser Restaurationswagen abgeholfen werden.

* Die bekannte und bedeutende Bierbrennerei von Leicht in Baihingen auf den Fildern erfährt durch den Ankauf des Anwesens der „Linde“ wieder eine wesentliche Vergrößerung und hat nun 2 Wirtschaftsgebäude, das eine mit herrlichem Saal. Das große Anwesen hat 18 Gebäulichkeiten, 18 große Abteilungen Lagerkeller mit 500 Stück Faß à 24—36 Hektoliter, 150 Gährbottige mit je 30 Hektoliter Inhalt sind im Betrieb, die beiden Doppelbarren messen 64 und 48 Quadratmeter. Pro Jahr werden 30 000—40 000 Zentner Malz versotten. Die Malzsteuer beträgt 200 000 Mark. Sämtliche Maschinen und Einrichtungen sind neuester Konstruktion. Die beiden großen Subkessel halten 134 und 250 Hektoliter. Täglich wird 3mal gesotten, 11 000 Abfüllfäßchen sind vorhanden und 32 Pferde und 2 Eisenbahnwagen führen das Bier fort an 300 Abnehmer. Die Brauerei beschäftigt ständig ein Personal von 80 Personen die Tagelöhner nicht gerechnet.

* Mit der in nicht ferner Zeit fertiggestellten Kraftübertragung auf elektrischem Weg von Lauffen a. N. nach Frankfurt a. M. also auf eine ganz beträchtliche Entfernung ist, wenn die hieran geknüpften Hoffnungen sich erfüllen, wohl eine That vollbracht, wie sie bedeutungsvoller für die Industrie in den letzten 50 Jahren kaum zu verzeichnen ist. Gelingt diese Uebertragung ohne zu großen Kraftverlust, so ist ein wichtiges Problem gelöst, und die Industrie wird sich beeilen, sich diese neue Errungenschaft nutzbar zu machen, und so mancher Stromlauf in unwirtlicher Gebirgsgegend wird dem Menschen dienstbar gemacht werden, die bis jetzt ungenügend verrauschende Kraft wird gebannt und am schwachen Draht den Industriezentren zugeleitet werden, wo sie die Webstühle, die Sämer u. s. w. treiben soll. Mit lebhaftem Interesse werden daher in industriellen Kreisen die bezüglichen Arbeiten verfolgt. Bereits sind die statlichen Stangen für die Leitung mit je 3 Isolatoren aufgestellt. Die Leitung wird eingerichtet und schreitet, da von 3 Punkten aus gearbeitet wird, rasch fort. Schlimm scheint an der Leitung die Gefährlichkeit der Berührung zu sein, denn die bad. Bezirksämter erlassen eine Warnung, in welcher gesagt ist, daß jedem der sie berührt, auch nur mittelbar durch eine Peitsche u. s. w., die Leitung sehr gefährlich werden kann. Auch in den Schulen werden die Kinder auf diese große Gefahr aufmerksam gemacht. Uebrigens tragen auch die sämtlichen Stangen einen Totenschädel und die Warnungsworte „nicht berühren!“ Natürlich muß die gegenwärtige, so ungemein gefährliche Leitung durch ein unterirdisches Kabel später ersetzt werden.

* Heilbronn, 20. Aug. In dem Spital-

prozess wurde Oberbürgermeister Hegelmaier zu 25 Mk. Geldstrafe und in die Kosten verurteilt.
 * Durch die großen Vorbeeren, welche der Stuttgarter Niederfranz sich in Berlin ersang, wurde, wie es scheint, auch Göppinger Sängern der Mund wässrig gemacht. Sie richteten sich zu einer Sängerreise nach der Schweiz. Nach einem Abstecher in das Bad Pfäfers wird Zürich besucht werden, wo der Direktor der dortigen Harmonie, früherer Lehrer in Göppingen, H. Angerer, seinen Landsleuten ohne Zweifel für einen freundlichen Empfang sorgen wird. Daß nachher von einzelnen Sangesbrüdern Ausflüge nach den schönen Bläsen der Schweiz — Bierwaldstättersee, St. Gotthard, Berner Oberland, Rheinsfall, u. s. w. gemacht werden, versteht sich von selbst.

(Verschiedenes.) Die bürgerlichen Kollegien von Göppingen beschlossen, zu Kanalisationszwecken und zu Erbauung eines neuen Schulhauses 1 Million Mark aufzunehmen. — In Altheim fiel ein 1½-jähriges Kind in eine mangelhaft bedeckte Güllegrube und erkrankte. — In einem Orte im Fränkischen schnitt sich ein noch nicht schulpflichtiger Knabe mit dem Messer in den Daumen der linken Hand und klagte sein Weh, da die Mutter krank zu Bette lag und der Vater auswärtig in Geschäften war, der Haushälterin. Diese, statt die leichte Wunde auszuwaschen und zu verbinden, nahm Karbolsäure und goß solche in die Wunde, worauf der Finger sich derart entzündete, daß er vom Arzt abgenommen werden mußte. — In der Nähe von Heilbronn wurde ein von Weinsberg kommender Mann von zwei mit Messern bewaffneten Strolchen angefallen und ihm 10 Mk. abverlangt, die derselbe denn auch notgedrungen hergab, worauf die Strolche das Weite suchten. — Ein Bauer von Murr hat sich in einem Anfall von Geistesföhrung in der Murr ertränkt. — Das „D. Volksbl.“ berichtet, daß Lehrer N. von Heiningen an den erhaltenen Schußwunden nicht gestorben ist, doch scheint er noch nicht außer Gefahr zu sein. — Ein Arbeiter auf dem Kottweiler Bahnhöf verzehrte zu seinem Vesper am Donnerstag nachmittag 7 rote Würste, 1 mittelgroßen Rettich, 2 Pfund Schwarzbrot und 3 halbe Liter Bier. Der Verzehr dieser Portionen soll sich gegenüber seinen Kameraden geäußert haben, wenn sie es zahlen, so esse er gerade noch einmal die gleiche Portion. — Das Ulmer Münster wurde nach dem Ausweis der Eintrittskarten vom 1. Januar 1891 bis 15. Aug. von nahezu 10,000 Fremden besucht.

* Vom Forbachthal, 21. August. Die Trauben wachsen trotz der vielen Regentage und kühlen Nächte heran, aber nicht viele Markungen sind mit Trauben gesegnet. Und mit bedenklicher Miene fragt sich unser Weingärtner: was denn der September braten soll, wenn's der August nicht kochen will?

* Mainz, 19. August. Wie ein hiesiges

Lokalblatt zu berichten weiß, herrscht in einem bekannten Musik-Verlag-Geschäfte unserer Stadt zur Zeit fieberhafte Thätigkeit. Bei letzterem ist nämlich die russische Nationalhymne verlegt. Infolge des gegenwärtig in Frankreich herrschenden Russenwahnsinn sind nun von dort so zahlreiche Gilbestellungen auf die Hymne eingelaufen, daß von derselben eine neue Auflage schleunigst angefertigt werden mußte.

* Berlin, 21. Aug. Die „Post. Ztg.“ erfährt aus Wien: Das russische Ministerium wies sämtliche russische Eisenbahnstationen telegraphisch an, die Uebernahme von Roggen zur Beförderung über die Grenze einzustellen.

* Berlin, 22. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute früh 8¼ Uhr von Kiel hier eingetroffen und verließen die Eisenbahn an der Haltestelle bei Schöneberg, von einer großen Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Der Kaiser und die Kaiserin stiegen alsbald zu Pferde und begaben sich nach dem Tempelhofer Feld zur Abhaltung der Parade des Gardekorps.

* Die offiziöse Wiener „Presse“ führt aus, die deutsche Reichsregierung habe einen staatsmännischen Blick bewiesen, indem sie sich von der heftigen Agitation gegen die Getreidezölle nicht beeinflussen ließ. Die gegenwärtigen Vertragsverhandlungen sind zur Hebung der deutschen Industrie bestimmt. Diesem vitalen Interesse gegenüber müsse die Aufhebung der Getreidezölle zurücktreten, zumal die Getreidepreise dadurch nicht viel beeinflusst werden. Die Getreidehaufe werde bald aufhören und die Landwirtschaft für ein geringeres Erntergebnis durch die bessere Verwertung desselben entschädigt.

* Ueber die Höhe der eintretenden Ermäßigungen im Getreide-Frachttarif giebt die nachstehende vergleichende Zusammenstellung Aufschluß:

Auf eine Entfernung von Kilometern	Frachtsatz nach dem normalen neuen Spezial-Tarif I.		Ermäßig. für 100 Kilogramm in Mark
	normalen	neuen	
300	1,47	1,32	0,15
400	1,92	1,52	0,40
500	2,37	1,72	0,65
600	2,82	1,92	0,90
700	3,27	2,12	1,15
800	3,72	2,32	1,40
900	4,17	2,52	1,65
1000	4,62	2,72	1,90
1100	5,07	2,92	2,15
1200	5,52	3,12	2,40

Dem Vernehmen nach sollen außer Preußen auch diejenigen deutschen Bundesstaaten, welche Staatsbahnen besitzen, seitens des Reichskanzlers um Annahme der gleichen Tarife ersucht worden sein.

* Ein Kaufmann an der deutschen Ostgrenze macht der „Nordd. Allg. Ztg.“ telegraphisch folgende Mitteilung: In Ostpreußen ist die Roggenernte vollständig und die Weizenernte

zur Hälfte geborgen. Die russische Roggenausfuhr ist riesig, alle Häfen laden was immer bewältigt werden kann, und unsere Grenzstationen sind mit aufgesammelten Roggenwagen überfüllt. In Wirballen sind gestern 3—4000 Wagen eingetroffen und warten auf deutsche Wagen zur Ueberführung nach Deutschland. Bis zum 27. Aug. werden über Gpdtkuhnen sicher 1000 Wagen gehen. Die Roggenpreise sind in Kowno von 135 auf 95 Mk. gesunken. Ein Warschauer Telegramm meldet: In sämtlichen Gouvernements Polens werden umfangreiche Roggenankäufe gemacht. Man berechnet die Gesamtmenge, welche bis zum 27. Aug. zur Verladung gelangt, mindestens auf 30,000 Tonnen. In hiesigen kaufmännischen Kreisen herrscht allgemein die Ueberzeugung, daß das Ausfuhrverbot spätestens in 3 Monaten wieder aufgehoben wird. Die Ernte in Polen ist gut.

* Berlin. Etwa 270 russische Bauern, die vor einem Monat nach Brasilien ausgewandert wollten, aber nicht konnten, weil die dortige Regierung die Ueberfahrt für sie verweigerte, kamen damals von Bremen hierher zurück und wurden einstweilen im städtischen Asyl für Obdachlose untergebracht. Da die Erhaltung dieser kräftigen, teilweise auch auf den Bettel ausgehenden Leute aber sehr viel Geld kostete, so beschloß die Stadt, sie zu Arbeiten heranzuziehen. Das verweigerten sie aber aufs entschiedenste, und als man ihnen ernsthafte Vorstellungen machte, gingen sie mit Knütteln und Steinen auf die Beamten los. Sie konnten nur dadurch gebändigt werden, daß man die Hydranten öffnete und sie mit kaltem Wasser überschüttete. Nun sind sechs Rädelsführer verhaftet. Der Rest wird ins Arbeitshaus zu Rummelsburg gebracht werden, falls die Leute es nicht vorziehen, Berlin zu verlassen. Bei 36 von ihnen fanden sich plötzlich die Mittel zur Weiterreise nach Rußland vor, die sie am Sonntag früh antraten.

* Koburg. Ein heiteres Intermezzo trug sich dieser Tage in der zum Schützenfest hier aufgestellten Schilbeschen Menagerie zu. Bei den Produktionen des großen Elephanten hatte sich ein Herr vom „ersten Blase“ zu weit vorgewagt. Der Elefant, gewohnt, von den Zuschauern Brot, Zucker u. dgl. zu empfangen, streckte ihm seinen Rüssel hin, erhielt aber von dem Herrn statt des Gewünschten einen leichten Schlag mit der Hand. Im nächsten Augenblick flog ein dunkler Gegenstand durch die Luft, der auf den „letzten Blase“ niederfiel. Es war die Berrücke jenes Herrn, die der gekränkte Elefant ihm vom Haupte gezogen und fortgeschleudert hatte. Die Belustigung des übrigen Publikums über den so plötzlich entstandenen „Mondschein“ läßt sich leicht denken.

* Danzig, 21. Aug. Das hiesige königl. Proviantamt hat bereits von der vorgeordneten Dienstbehörde Anweisung erhalten, mit dem Anlauf von Weizen für die Brotverpflegung der Truppen vorzugehen.

Irrtümer.

(Nachdruck verboten.)

Roman von Karl Ed. Klopfer.

(Fortsetzung.)

Sormann bezahlte seine Rechnung und mietete das bisher bewohnte Zimmer noch auf weitere zwei Wochen. Er sprach davon, daß sein Chef ihn durch das ihm heute zugestellte Telegramm mit einem dringenden Geschäfte betraut habe, das ihn für einige Tage nach Hamburg führe. Etwaige Korrespondenzen, die für ihn anlangen sollten, möge man bis zu seiner Rückkehr aufbewahren. Selbst für eventuelle Depeschen stellte er dem Portier eine Vollmacht aus, die ihn zur Annahme derselben berechtigte.

So war alles wohlgeordnet. Durch den Hausknecht des Hotels ließ er seinen Koffer nach dem Niederschlesisch-Märkischen Bahnhof bringen, während er ihn einige Stunden später durch einen Packträger nach der Oberschlesischen Bahn expedierte. Dann ließ er durch denselben Dienstmann ein Gilgubillet nach Wien lösen.

Am selben Abend verließ er die schlesische Hauptstadt.

IX.

Es war c. 7. Dezember 1881, dem Festtage Mariä Empfängnis, als Sormann in den ersten Nachmittagsstunden auf dem Wiener Nordbahnhofe ankam.

Nachdem er in der Bahnhofrestauration eine kräftige Stärkung zu sich genommen und seine weitere Route nach den Fahrplänen verfolgt hatte, schickte er seinen Koffer nach der Staatsbahn, denn er wollte schon den Nachtzug nach Budapest benutzen. Dadurch war er der Notwendigkeit entledigt, in einem Wiener Hotel absteigen und eventuelle Spuren zurücklassen zu müssen.

Von Pest aus wollte er sich sodann direkt nach Bukarest oder Galatz wenden, wo er weiteres beschließen konnte.

Der prächtige Wintertag, der als kirchlicher Festtag unzählige Spaziergänger auf die Straßen gelockt hatte, bestimmte auch Sormann, die Residenz ein wenig zu durchstreifen.

Er durchschritt also im behaglichen Tempo eines Unbeschäftigten die lange Praterstraße, die vom Nordbahnhofe am Karltheater vorüber bis zum Donaukanal führt, welcher dort die innere Stadt begrenzt. Ueber die Aspernbrücke auf den Franz-Josephs-Kai gelangend, schlenderte er diese Häuserzeile, in der die Wiener Großhändler ihre Geschäftsklokale besitzen, entlang.

Als er die Straßenbiegung erreichte, die zum Schottenring führt, sandte die Dämmerung bereits ihre Schatten auf die Erde herab. Nachgerade fühlte er sich durch die lange Fahrt und den Spaziergang unter dem hier herrschenden Menschengewühl doch etwas ermüdet.

Er trat in eines der luxuriös ausgestatteten Kaffeehäuser am Schottenring, um sich zu erfrischen. In einer Fensterecke fand er ein Plätzchen und versenkte sich in die Lektüre der verschiedenen Zeitungen, die auf dem Tische lagen. Aber seine innere Ruhe und der rings umher herrschende Lärm in dem dichtgefüllten Lokale zog seine Gedanken fortwährend von den gedruckten Spalten ab. Unwillkürlich wandte er seine Aufmerksamkeit der bunten Umgebung zu, die bald sein Interesse fesselte.

Einige Tische weiterwärts von ihm saß eine größere Gesellschaft. Es waren meist junge Männer, deren Haltung, Gebärden und Gesprächston mit der etwas schabigen Eleganz ihrer Toilette übereinstimmten. In ihrer lärmenden Konversation war Sormann schon früher eine Stimme aufgefallen, die zeitweilig das Übergewicht behauptete. Als er jetzt besonders aufmerksam hinüberlief, drang diese Stimme so deutlich an sein Ohr, daß er zusammenfuhr.

* Trier, 21. August. Aus der Erzdiözese Köln sind allein über 100,000 Pilger angemeldet.
* St. Kreuz (Lothringen), 18. Aug. Ein aufregender Vorgang, dem leicht zwei Menschenleben hätten zum Opfer fallen können, spielte sich gestern nachmittags am hiesigen Bahnhof bei Einfahrt des 6 Uhr 48 Minuten von Marfisch eintreffenden Zuges ab. Eine aus Anlaß der Hitze ungewöhnlich zahlreiche Menschenmenge war auf dem Bahnsteig versammelt. Plötzlich, als der Zug nur noch etwa 10 Meter vom Stationsgebäude entfernt war, verließ ein ungefähr 4 Jahre altes Kind spielend den Bahnsteig, um auf dem Geleise, des heranbrausenden Zuges nicht achtend, sein Spiel fortzusetzen. In demselben Augenblick sprang der Stationsvorsteher Freiburg, unter Hintansetzung des eigenen Lebens, auf das Geleise, nahm das Kind auf und verließ mit Blitzesschnelle wieder das Geleise. Und fürwahr, Gile that not; nur eine Sekunde Verlust, nur das leiseste Straucheln, und die Lokomotive hätte das Kind mit samt seinem edelmütigen Reiter erbarmungslos zermalmt.

Ausländisches.

* Dem „Figaro“ wird aus Wien bestätigt, daß General Ignatieff infognito in Prag gewesen sei und mit den Führern der Jungtschechen Verhandlungen gepflogen habe.

* Trier, 20. Aug. Der „Corriere Triestino“ meldet, daß in Massauah sechs Kavalleristen wegen Hochverrats zum Tode verurteilt und sogleich erschossen wurden.

* In Groß-Sikinda (Ungarn) feierte am 16. ds. das Ehepaar Salomon und Helene Kohn aus Mokrin sein 65jähr. Hochzeitsjubiläum. Der Mann ist 88, die Frau 86 J. alt, beide erfreuen sich noch seltener Rüstigkeit und Geistesfrische.

* Mit welchem Leichtsinne die „Bergferen“ zu Werke gehen, hat eine Zusammenstellung der während eines einzigen Jahres in den Alpen vorgekommenen Unglücksfälle gezeigt. Es sind deren nicht weniger als 13, denen im Ganzen 23 Personen zum Opfer fielen. In den meisten Fällen trug die Waghalsigkeit der Bergbesteiger, welche trotz der Warnungen keinen Führer mit sich nahmen, die Schuld.

* Florenz. Ein frecher Raubanschlag ist hier dieser Tage verübt worden. Als der Kassierer der königlichen Finanzen, Francesco Rossi, in Begleitung eines Finanzdieners zur Uebergabe der am vorhergegangenen Tage einkassierten Summen nach der Provinzialbank ging, wurde der Diener hinterrücks von einem anständig gekleideten Manne überfallen, welcher ihm den Geldsack, mit 76,000 Lira entriß und damit davonstürzte. Rossi und der Diener verfolgten mit Hilfe einiger Passanten und Wachtmänner den Räuber, der sich an einer Biegung des Weges in einen bereitstehenden Wagen warf, welcher im schnellsten Galopp davonfuhr. Die Polizei bietet alles auf, um des Räubers habhaft zu

werden. Einem Gerüchte zufolge soll der Räuber bei Brozzi verhaftet worden sein.

* Der braunschweigische Großgrundbesitzer Hermann Rothe, welcher mit dem Grafen Javernay den Montblanc bestieg, wurde beim Abstieg in der Höhe von 3655 Metern mit dem Bergführer Michel Simond von einer Lawine in einen Gletscherspalt geschleudert; die übrigen Teilnehmer der Expedition verdanken ihre Rettung dem Reißen des Seiles. Die Leichen der Verunglückten sind bisher nicht aufgefunden.

* Paris, 19. Aug. Nach dem „Figaro“ würde in Petersburger kompetenten Kreisen dem Roggen-Ausfuhrverbot große Wichtigkeit beigelegt. Man sage dort, Rußland wolle sich vor allem für einen Kriegsfall eine reichliche Ausrüstung sichern und gleichzeitig Deutschland für eventuelle Kriegsrüstungen Schwierigkeiten bereiten. Es scheint in russischen Offizierskreisen als sicher angenommen zu werden, daß man im Jahr 1893, wenn die Fabrikation des neuen Gewehres fertig sein werde, an Deutschland den Krieg erklären werde. Ob der „Figaro“ seinen russischen Freunden mit solchen Sensationsmitteilungen einen Dienst erweist, ist sehr fraglich.

* Paris, 21. Aug. In Rouen gab der Präfekt dem Generalrat ein Diner; dabei sagte der Senator Cordier in einem Toast: „Im Jahr 1888, als Herr Carnot die Reue über die Truppen bei Rouen abgenommen hatte, wurde ich dem russ. Militärbevollmächtigten in Paris, General F., vorgestellt; dieser sprach sich bewundernd über die französische Armee aus: „Mit einer solchen Armee — was wartet Ihr denn noch? Thut einen Schritt vorwärts und wir werden Euch die Arme öffnen.“ Die Worte Cordiers wurden mit einstimmigem Beifall aufgenommen. Derselbe erzählte dann ähnliche Aussprüche des Barons Mohrenheim.

* Paris. Eine Diebesbande, welche seit Jahren auf der französischen Nordbahnlinie Diebstähle an Frachtstücken und Postpaketen ausführte, wurde durch den Selbstmord des Bahnbeamten Gorand entdeckt. Zahlreiche Verhaftungen von Konduktoren und Bäckträgern sind bereits erfolgt; weitere Verhaftungen sollen bevorstehen. Gorand tötete sich, weil seine Frau ihm mit Denunziation gedroht hatte.

* Deutsche Lehrer, welche bisher in den russischen Ostseeprovinzen beschäftigt waren, sind massenhaft zur Rückkehr nach Deutschland bewogen worden, weil man von ihnen die fertige Kenntnis der russischen Sprache und Erteilung des Unterrichts in derselben verlangt hat.

* Petersburg, 21. Aug. Der verabschiedete Marineoffizier Schmid ist wegen geheimer Korrespondenz mit dem Auslande und wegen anderer Vergehen zur Verschickung nach Sibirien verurteilt worden.

* Die „Times“ melden: Offiziellen Petersburger Berichten zufolge läßt die russische Regierung die Militärdepots in Polen, Litauen und Bessarabien durch beispiellos große Quantitäten Getreide ergänzen. Die Militär-

behörden gaben zu, daß sie dringende Befehle zur Verproviantierung erhalten hätten.

* In Konstantinopel ist plötzlich der Kriegsminister Ali Saib Pascha gestorben. An seiner Stelle ist Ghazi Osman Pascha, Palastmarschall des Sultans, unter Belassung in dieser seiner Funktion zum Kriegsminister ernannt worden. Der Held von Plewna ist bekanntlich ein Gegner des russischen Einflusses am türkischen Hofe und darf aus diesem Gesichtspunkte seine Ernennung zu der verantwortlichen Stellung eines Kriegsministers als ein bemerkenswertes Zeichen der Zeit aufgefaßt werden.

Vermischtes.

* Von der Ausdauer und Schnelligkeit eines Dachshundes wird dem „Hundespott“ folgende Geschichte berichtet: Der bewußte Teckel, keineswegs von erster Güte und auch nicht schön, lief neben einem Radfahrer von Tegernsee nach München, 58 km, in vier Stunden, also stark 13 km in der Stunde. Ein Stunde war unterwegs gerastet worden. Die gleiche Strecke hatte der Hund am Tage vorher in umgekehrter Richtung mit seinem radfahrenden Herrn durchgemessen und war in Tegernsee versenkt worden. Den nächsten vorüberkommenden Radfahrer begleitete aber das Tier nach München zurück, um seinem Herrn alsbald wieder zuzulaufen. Auf beiden Wegen hatte der Hund, so oft er an einem Bach oder Brunnen vorüberkam, rasch Wasser genommen, um sich dann schnell wieder in Trab zu setzen.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

G. Henneberg's „Monopolseide“
ist das Beste!

Nur direct.

Buxlin-Ausverkauf à Mt. 1.75 p. Mt.
reine Wolle nadelfertig ca. 140 cm. breit
Um unser Saison-Lager vollkommen zu räumen
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Buxlin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Muster aller Qualitäten umgehend franco.

Vernachlässigter Husten oder unbeachtet gelassene Heiserkeit kann bei Weiterentwicklung Gesundheit und Leben gefährden. Man wolle dies um so mehr beachten, als die billige Anwendung des seit 25 Jahren bei Husten, Heiserkeit, Hals-, Brust- und Lungenleiden von Autoritäten der Wissenschaft als unübertroffen anerkannten ärztlich empfohlenen ächten **rheinischen Trauben-Brusthonigs** von W. S. Zickenheimer in Mainz von vornherein jede Gefahr ausschließt. Dieses köstliche Traubenpräparat — ein Kraftextract aus edlen rheinischen Weintrauben — wirkt reizmildernd, schleimlösend, zugleich überaus nährend und stärkend. Nach dem Genuße verspürt man ein angenehmes Gefühl im ganzen Körper, die Stimme wird klarer und heller und das Athmen lebhafter und elastischer. Den Verkauf am hiesigen Blatz hat Herr **Chr. Burghard in Altensteig.**

Diese Stimme war ihm bekannt. Wo hatte er diesen Ton nur gehört? Instinktiv durchwühlte er alle seine Erinnerungen an längst entschwundene Zeiten, um dieser Stimme und ihrer Herkunft nachzuspüren.

Jetzt vernahm er sie wieder — kein Zweifel, er mußte sie früher oft gehört haben — aber wo denn nur?

Gleichviel, jetzt mußte ihn der Gedanke an ein mögliches Zusammentreffen mit einem früheren Bekannten peinlich berühren. Er beschloß also, sich möglichst rasch und unauffällig zu entfernen.

Er rief den Zahlkellner. Fast gleichzeitig erhob sich an dem Tisch, den er vermelden wollte, ein junger Mann und rief seinen Genossen zu — mit derselben Stimme, die Heinrich so unheimlich bekannt klang:

„Wartet, ich will euch überzeugen, daß ich recht habe. Wir werden den betreffenden Artikel im Morgenblatt der ‚Freien Presse‘ finden.“

Damit ging er an das Zeitungsregal, das in der nächsten Nähe des Tischchens angebracht war, an welchem Sormann saß. Dieser wagte es nicht, den Mann anzusehen, ihn erfüllte jetzt nur das ängstliche Bestreben, rasch fortzukommen. Er rief nochmals ungeduldig nach dem Zahlkellner.

Dieser Ruf machte aber den Fremden am Zeitungsständer gerade auf ihn aufmerksam. Er sah auf und fixierte Heinrich, ihm etwas näher tretend.

Es war eine schlanke Männergestalt in langem, nicht mehr allzu neuen Kaisermantel und mit einer Wäsche von nicht allzu blendender Weiße. Wäre dieser schroffe Unterschied im Aeußeren nicht gewesen, man hätte die beiden für Brüder halten können, so ähnlich sahen sie sich. Nur wurde der hübsche Schnitt des Gesichtes des Fremden allerdings durch die schlaffen, welken Züge und den gelblichen Teint beeinträchtigt, aber unter der hohen Stirn, über die das Haar hineingekämmt war, bligte ein feuriges Augenpaar hervor.

Als Sormann den Blicken dieser Augen zufällig begegnete, zuckte er zusammen. Eine Erinnerung wurde klar.

„Sieh' da!“ rief jetzt der junge Mann und stellte sich Heinrich direkt gegenüber. „Sie muß ich doch kennen?“

Sormann wollte protestieren, aber er konnte nur unartikulierte Laute stammeln. Gleichen Gesichtes sank er auf seinen Stuhl zurück, während ihn der andere fortgesetzt sehr scharf betrachtete.

„Himmel, da fällt's mir ja wie Schuppen von den Augen! Wahrhaftig, Sie sind's — oder vielmehr du, Heinrich!“

Sormann atmete schwer und sah den unwillkommenen Gast fast bittend an. Kein Zweifel, jetzt erkannte auch er dieses Gesicht. Allerdings hatte er es schon lange, lange nicht mehr gesehen, und damals blickte es auch noch ganz anders, wie auch das sonstige Aeußere des jungen Mannes ein ganz anderes gewesen war. Aber er täuschte sich nicht. Es war noch dieselbe Nase, derselbe leicht aufgeworfene Mund und vor allem — diese Augen, in die er früher so oft geschaut.

Ebenso plötzlich, als er den Mann erkannt hatte, gewann er auch seine Fassung wieder. Blitzschnell überlegte er, daß er von diesem, wenigstens vorläufig, nicht das mindeste zu befürchten habe. Jetzt galt es also nur, ihn nicht zu weiteren lauten Apostrophen zu veranlassen, die Wiedererkennungsszene so unauffällig als möglich abzuspielen und bei passender Gelegenheit sich davon zu machen. Ueberdies begann ihn der junge Mann zu interessieren.

„Sehe ich wirklich recht, Marfeld, du?“ sagte er mit einer Herzlichkeit, die nicht einmal ganz erkünstelt war.

„Ja, ja, ich bin's, es freut mich wirklich, daß du mich endlich erkennst. Ich fürchtete schon, du wollest dich etwa an meiner etwas schiefen Eleganz stoßen, wie das dir ja gar nicht zu verdenken wäre!“

(Fortsetzung folgt.)

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Nagold. Programm für die Jubiläumsfeier am 5. September d. J. in Altensteig.

- 1) Morgens 5 Uhr Tagwache durch die städtische Musik.
 - 2) Von 6 Uhr ab Aufstellung der zur Prämierung vorgeführten Viehstücke.
 - 3) Von 7 Uhr an Thätigkeit der Preisgerichte.
 - 4) Um 9 Uhr Festzug.
 - 5) Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Festrede, gehalten vom Vereinsvorstand.
 - 6) 11 Uhr Verteilung von Preisen und Diplomen an die prämierten Dienstboten und Viehstücke.
 - 7) 12 Uhr Festeffen in verschiedenen Lokalen.
 - 8) 2 Uhr Bekanntgabe des Lotterie-Ergebnisses auf dem Festplatze.
 - 9) Von 3 Uhr musikal. Produktionen der Manenkapelle und der städtischen Musik auf dem Platze „Unter den Eichen“.
- Die Ausschussmitglieder u. Vereinsgenossen aus dem vorderen Bezirk sammeln sich am 5. Septemb. morgens 7 Uhr im Oberamtshof; 7 $\frac{1}{4}$ Uhr Abfahrt nach Altensteig mit der Vereinsfahne unter Vortritt der Manenkapelle und der Sulzer Reiter.
Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein
Nagold, 20. August 1891

Der Vereinsvorstand
Dr. Gugel.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Nagold. Jubiläums-Feier am 5. September ds. J. in Altensteig.

Programm für den Festzug.

I. Abteilung:

- 1) 3 Borreiter mit Schärpen in den württembergischen Farben.
- 2) 1 Zug Feuerwehr mit Fahne.
- 3) Musik (Trompeterkorps des Monenregiments König Karl Nr. 19).
- 4) 12 Festdamen mit Schärpen in den Farben des Landes und der Stadt.
- 5) Fahne des landwirtschaftlichen Vereins und Vereinsauschuss.
- 6) Bürgerliche Kollegien der 5 Städte des Bezirks je mit ihren Vorständen.
- 7) Wagen mit den Ehrengästen und Veteranen.
- 8) Garbenwagen mit Begleitung vom vorderen Bezirk.
- 9) 6 Blumenmädchen, begleitet von 12 Knaben mit Bögen.
- 10) Vereinsmitglieder des vorderen Bezirks.
- 11) Heuwagen mit Begleitung vom hinteren Bezirk.
- 12) Vereinsmitglieder des hinteren Bezirks.
- 13) Hopfenwagen mit Kindern.
- 14) Bienenzüchterverein des vorderen und hinteren Bezirks mit Bienenkorb und Bienenkönigin.
- 15) 4 Reiter in Sulzer Tracht.
- 16) Wagen mit Festsäule und Produkten, geleitet von Gärtnern.
- 17) Kinder mit Schaf und Produkten.
- 18) Obstbauverein — Burschen mit Baumzüchtergeräten, Mädchen mit Obstkörben.
- 19) Flug mit Sämann.
- 20) Prämierte Dienstboten.
- 21) Wagen mit Spinnstube nebst Begleitung.

II. Abteilung:

- 22) Musik (Altensteiger Stadtkapelle).
- 23) Fahne des Niederkranzes mit Begleitung.
- 24) Wagen der Gerber.
- 25) Gerbergenossenschaft und Sattler.
- 26) Wagen der Schuhmacher.
- 27) Verschiedene Zünfte: Schuhmacher, Schneider, Tuchmacher etc.
- 28) Wollspinneret zum Bruderhaus.
- 29) Fahne des Kriegervereins mit Begleitung.
- 30) Wagen der Bierbrauer mit Begleitung.
- 31) Verschiedene Zünfte: Küfer, Metzger, Bäcker, Konditoren, Buchdrucker etc.
- 32) Fahne der Turner mit Begleitung.
- 33) Wagen der Holzhändler, von Holzmachern begleitet, Holzhauer, Flößer.
- 34) Baugewerbe: Zimmerleute, Maurer, Gyps- und Maler, Schreiner, Dreher, Glaser, Schmiede, Schlosser, Wagner etc.
- 35) Fischerwagen mit Begleitung.
- 36) Jagdzug (16. Jahrhundert).
- 37) Eberhardsgruppe.
- 38) 4 Reiter in Sulzer Tracht.
- 39) 1 Zug Feuerwehr.

Nagold, den 20. August 1891.

Der Vereinsvorstand.
Dr. Gugel.

Rauh's Malzkaffee!
Gesund! — Nahrhaft! — Billig!
Gottlob Strobel, Altensteig.

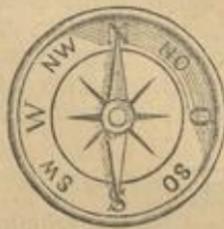
Altensteig.
Anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Nagold wird

eine Festzeitung

herausgegeben. Inserate in diese Zeitung, welche eine große Verbreitung finden wird, sind spätestens bis Mittwoch abend den 2. September in meiner Druckerei aufzugeben.

W. Rieker.

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach
Newyork, Ostasien, Brasilien, Baltimore, Australien, La Plata



Nähere Auskunft ertheilt:

John G. Roller in Altensteig; Gottlob Schmid in Nagold; C. F. Seintel in Pfalzgrafenweiler.

Altensteig.
Unterzeichneter erlaubt sich hiemit ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß er für das bevorstehende landwirtschaftliche Fest

Bouquets, Kränze etc.

in geschmackvoller Ausführung liefert bei billiger Bedienung.

Gottfried Luz,
Gärtner.

Altensteig.
2300 M.
10000 liegen gegen gesetzliche Sicherheit oder gute Bürgschaft sogleich zum Ausleihen parat. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Eiserne Blumentische

in schöner Ausstattung sind zu billigen Preisen zu haben bei

Fritz Wucherer.

Egenhausen.
Lehrlings-Gesuch.
Ein junger kräftiger Sohn ordentlicher Eltern findet unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle bei Schreinermeister Wolf.

Pfarrer, Lehrer, Gutbesitzer, Beamte etc. rauchen mit Vorliebe den nur von **W. Becker in Seesen a. S. fabriz. Holländ. Tabak** 10 Pfd. fco. 8 Mk. Seit 10 Jahren bewährt.

Oskar Tische's
Muschlein
oder „Keine Fliegen mehr“ in Zimmern, Küche und Stall. Bestes, gefahrloses Mittel. Es tötet die lästigen Insekten sofort und bewahrt so Menschen und Vieh vor der häufigen Uebertragung von Krankheiten. Gleich schnell tötet es Schwaben, Motten, Rassen, Wanzen etc. Zu haben in Packeten à 10, 25 und 50 Pfg. bei Herrn
F. Schneider,
Altensteig.

Erheblich mehr Nährwerth als Kneipp's Malzkaffee! Gemahlen unt. amtl. Kontrolle à 50 S., ganze Körner à 40 S.

Cement vom Portlandcementwerk Lauffen

empfiehlt
W. Beerli.

Altensteig.
Eine kleinere Wohnung hat bis 1. Oktober
zu vermieten.
Albrecht Birkle
Schuhmacher.

Altensteig.
**Bohnen- und Kürbisschneider
Bohnenhöbel
Kettig- & Gurkenhöbel**
empfiehlt
Fritz Wucherer.

Altensteig.
Einen gebrauchten Herd
verkauft aus Auftrag billigt
Fritz Wucherer.

Lehrverträge
sind zu haben bei
W. Rieker.

Nähmaschinen.
Fabrik-Lager aller Systeme
O. Richter.
Eigene Nagold. Reparatur.
Preise & Zahlungsbed. außerordentlich bei Baar höchster Rabatt

Kaisers Brust-Garmellen.
Weltberühmt u. unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust- und Lungen-Katarrh.
Das Beste ist stets das Billigste.
In Packet à 25 Pfg. ächt bei
Herrn Fr. Flaig,
Altensteig.

